

STANDPUNKT

Ausbildung

- ➔ Ausbildungsqualität hat Priorität
- ➔ Ausbildungsreife und Berufsorientierung fördern
- ➔ Duales System sichern und anerkennen

Was ist Sache?

Mit über 53.000 Auszubildenden gehört das Gastgewerbe weiterhin zu den großen Ausbildungsbranchen Deutschlands. Doch die Ausbildungszahlen sind in den letzten Jahren deutlich gesunken.

Weniger Schulabgänger und der Run auf das Studium sind die Hauptgründe für diese ernst zu nehmende Entwicklung. Zum Vergleich: Im Studienjahr 2017 haben mehr als 500.000 junge Menschen ein Hochschulstudium begonnen. Damit ist die Zahl der Studienanfänger fast doppelt so hoch wie vor 20 Jahren. Dagegen sinkt das Interesse der Schulabgänger an einer dualen Berufsausbildung im Allgemeinen und an Dienstleistungsberufen im Besonderen.

Das Gastgewerbe mit seinen atypischen Arbeitszeiten, der körperlichen und psychischen Belastung der Mitarbeiter, der angespannten Ertragslage und den vielen Kleinbetrieben steht vor besonderen Herausforderungen, um sich gegenüber der Konkurrenz zu behaupten. Mit der boomenden Konjunktur und einem enger werdenden Arbeitsmarkt wird der Wettbewerb der Branchen und der Unternehmen um leistungsstarke und motivierte Auszubildende noch härter.

Die fehlende Ausbildungsreife vieler Schulabgänger macht dagegen den Unternehmen zu schaffen. Mangelnde Disziplin, fehlende Leistungsbereitschaft und Motivation sowie lückenhafte Grundkenntnisse in Basisfächern wie Deutsch oder Mathematik stellen Versäumnisse der Schule bzw. des Elternhauses dar, die in der Ausbildung schwer zu kompensieren sind.

Was fordern wir und warum?

Ausbildungsqualität hat Priorität

In erster Linie ist die Branche selbst gefordert, junge Menschen für eine Ausbildung in Hotellerie und Gastronomie zu begeistern und sie so zu qualifizieren, dass sie für ihr Arbeitsleben gut gerüstet sind.

Dabei unterstützt der DEHOGA seine Betriebe auf vielfältigste Art und Weise. Stetigen Zulauf erhält die DEHOGA-Initiative „Gute Ausbildung für die Gastgeber von morgen“. In 14 DEHOGA-Landesverbänden bekennen sich bereits über 1.000 gastgewerbliche Ausbildungsbetriebe zu den verschiedenen regionalen Initiativen. Dabei geht es zum einen um die öffentlichkeitsstarke Verpflichtung auf bestimmte Ausbildungsstandards. Zum anderen wird über Netzwerke und regelmäßige Veranstaltungen bzw. „Runde Tische“ der Austausch und die Kooperation zwischen Ausbildungsunternehmen, IHKs und Berufsschulen verbessert. Mit dem Ausbilder-Wegweiser und Ausbilder-Seminaren gibt der DEHOGA den Unternehmen weitere Instrumente an die Hand, um die Abbruch- und Abwanderquoten zu verringern.

Zur Ausbildungsqualität gehört die punktgenaue Förderung sowohl leistungsstarker als auch leistungsschwächerer Auszubildender. Einstiegsqualifizierungen, ausbildungsbegleitende Hilfe, zweijährige Ausbildungsberufe, Beikoch-/Helferausbildungen und mehr – der DEHOGA begleitet die Betriebe mit Information, Beratung und Projekten für praktisch begabte Jugendliche.

Bei leistungsstarken Auszubildenden sorgen attraktive Wettbewerbe wie die Deutschen Jugendmeisterschaften in den gastgewerblichen

Ausbildungsberufen oder der Nationale Azubi-Award Systemgastronomie für starke Anreize.

Wichtigstes Qualitätsmerkmal für die Ausbildung sind Inhalte und Strukturen auf der Höhe der Zeit. Deshalb arbeitet der DEHOGA intensiv daran, die gastgewerblichen Ausbildungsberufe im Rahmen einer Neuordnung zu modernisieren und zeitgemäße Ordnungsmittel wie Wahlqualifikationen und Fachrichtungen anzubieten, um damit die Einsatzmöglichkeiten insgesamt zu verbessern und die Ausbildung zukunftsfähig zu machen.

Perspektiven aufzeigen

Neben der Investition in die Ausbildungsqualität kommt es für die Branche auf aktives Nachwuchsmarketing an – über Schnupperpraktika, Schulpatenschaften, Veranstaltungen. Es gilt, die Attraktivität sowie die hervorragenden Entwicklungsmöglichkeiten in Gastronomie und Hotellerie aufzuzeigen. Diese lassen sich in unserer Branche nicht an Übernahmequoten messen, denn wechselnde, internationale Stationen im Lebenslauf und vielfältige Berufserfahrung gehören in der Branche zum Karrierekonzept dazu.

Das Gastgewerbe ist und bleibt die Branche der Chance – auch ohne Abitur und abseits der großen Ballungszentren. Kaum ein Wirtschaftszweig ist abwechslungsreicher und internationaler als das Gastgewerbe. Eine Ausbildung bietet Perspektiven fürs Leben und zwar auf allen Niveaus.

Der DEHOGA geht davon aus, dass das Gros der in der Branche benötigten Fachkräfte auch künftig aus dem System der dualen Ausbildung kommen wird. Die beruflichen Fort- und Weiterbildungsangebote über Hotelfachschulen, Meister- und Fachwirtsabschlüsse sowie durch Fachkurse und Seminare eröffnen interessante Aufstiegsoptionen. In Zusammenarbeit mit den Unternehmen entwickelte akademische Bildungsgänge (duale Studiengänge oder berufsbegleitende Bachelor-/Masterprogramme) ergänzen das System der beruflichen Bildung.

Ausbildung braucht Ausbildungsreife und Berufsorientierung

Neben den Ausbildungsbetrieben kommt es auf Eltern, Schulen und IHKs an, um jungen Menschen die notwendigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ausbildung im Gastgewerbe mitzugeben. Das bedeutet, dass bereits im Elternhaus mehr Augenmerk auf „Soft Skills“ wie Höflichkeit, Respekt und Leistungsbereitschaft gelegt wird.

Allgemeinbildende Schulen müssen Basiskenntnisse und Schlüsselqualifikationen vermitteln. Zur

Ausbildungsreife gehören auch die Vorbereitung auf das Arbeitsleben und die Berufsorientierung. Diese müssen an den Schulen einen höheren Stellenwert bekommen und in stärkerer Kooperation mit Unternehmen und Arbeitsagenturen gelebt werden. Ob Schüler oder Lehrer – ein Betriebspraktikum macht die Arbeitswelt mit ihren Anforderungen und die Bedeutung wirtschaftlichen Handelns erlebbar und gibt wichtige Impulse zur Vertiefung und Verbesserung der Berufsorientierung in der Schule.

Berufsberatung darf sich nicht am politischen Ziel der Erhöhung der Studierendenquote ausrichten, sondern muss Arbeitsmarktperspektiven insgesamt betrachten. Von zentraler Bedeutung für eine erfüllende Ausbildung ist auch die Unterrichtsqualität in den Berufsschulen. Gefordert sind Lehrer, die mit Fachkompetenz und Überzeugung einen praxisbezogenen Unterricht anbieten und Lernort-Kooperationen zwischen DEHOGA, Ausbildungsunternehmen und Schule nutzen. Mit Sorge beobachten wir die Tendenz zur Reduzierung oder Abwertung von Fachpraxisunterricht.

Die Unternehmen müssen bei der Ausbildung pragmatisch unterstützt werden. Hohe Bedeutung hat die Förderung bei betrieblicher Ausbildung lernschwächerer Jugendliche, z.B. durch ausbildungsbegleitende Hilfen. Die IHKs sind als zuständige Stellen aufgerufen, die Einhaltung von Mindeststandards in den Ausbildungsunternehmen sorgfältig zu kontrollieren und eventuelle Missstände zu klären.

Duales System anerkennen und stärken

Es ist das Gebot der Stunde, das duale Ausbildungssystem, um das uns die ganze Welt beneidet, zu stärken und nicht weiter zu verwässern. Das Gastgewerbe braucht insbesondere Praktiker und nicht nur Theoretiker. Das duale System muss durch die Ausbildungspartner attraktiv gestaltet werden. Wichtig: Der Weg zu Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung muss weiter gegangen werden.

Fazit

Das Ausbildungsengagement der Betriebe ist weiter hoch. Doch die Entwicklungen stellen die Branche vor immense Herausforderungen. Ausbildungsförderung bedeutet Zukunftssicherung und bedarf einer enormen Kraftanstrengung aller Teile der Gesellschaft. Die Politik muss dabei vor allem mehr Wertschätzung für die duale Berufsausbildung zeigen und beweisen.

Ihre Ansprechpartnerin: RA Sandra Warden, Geschäftsführerin

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband e.V. (DEHOGA Bundesverband) · Am Weidendamm 1A · 10117 Berlin
Fon 030/72 62 52-0 · Fax 030/72 62 52-42 · warden@dehoga.de · www.dehoga.de